

Le Plaict Général de Lausanne de 1368 «translaté de latyn en françois», édité par Yann DAHHAOUÏ, commenté par Jean-François POUDRET (Cahiers lausannois d'histoire médiévale 43) Lausanne 2008, Université de Lausanne, Faculté des Lettres, Section d'histoire, 93 S., ISBN 2-940110-56-5, CHF 30. – Im vorliegenden Bändchen legen die Hg. eine wohl gegen Ende des 15. Jh. entstandene französische Übersetzung des sog. „Plaict Général“ vor, d. h. der auf das Jahr 1368 zurückgehenden Kodifizierung der Lausanner Institutionen. Das 1942 in einem Einband entdeckte und im Gemeindearchiv von Vevey aufbewahrte Dokument zeugt von der volkssprachlichen Rezeption der fraglichen Satzungen, die bei Auseinandersetzungen mit dem Ortsbischof von dessen Lausanner Untertanen gern angeführt wurden. Daß es sich bei dieser Übersetzung um einen „Gebrauchstext“ handelt, belegt auch das zeitgenössische Inhaltsverzeichnis, durch das er erschlossen wird. Die Quelle erfährt nun eine ausführliche Kommentierung, wobei einzig die Platzierung der Anmerkungen unter jeden einzelnen Paragraphen zunächst etwas gewöhnungsbedürftig ist. Die Hg. sorgten für ein Glossar, hingegen fehlt ein Sachregister. G. M.

---

Martina PITZ, Der Frühbesitz der Abtei Prüm im lothringischen Salzgebiet. Philologisch-onomastische Überlegungen zu den Brevia 41–43 des Prümer Urbars, Rheinische Vierteljahrsblätter 70 (2006) S. 1–35, befaßt sich mit den acht romanischen Ortsnamen. Sie identifiziert den Ort *Fagit* aus sprachgeschichtlichen Gründen nicht mit Faxe, sondern sucht ihn auf Grund des Kommentars des Caesarius in unmittelbarer Nähe zu dem gesicherten *Pozol* = Puzieux, wo mit „Feys“ ein „Konglomerat von Flurnamen ... ein altes *Fagit*“ fortsetzt (S. 28). Dadurch verwandelt sie das ältere Bild „eines stark von ortsübergreifenden Besitzungen bestimmten Güterkomplex“ in das Gegenteil. Dieser Prümer Besitz sei „bemerkenswert geschlossen und auf die Bereitstellung von Diensten nicht zuletzt zum Nutzen der benachbarten Salzwirtschaft hin zentriert“ gewesen (S. 34). E.-D. H.

Plea rolls of the Exchequer of the Jews preserved in the National Archives (formerly the Public Record Office), Vol. 6: Edward I, 1279–81, ed. by Paul BRAND, London 2005, The Jewish Historical Society of England, V u. 363 S., ISBN 0-902528-40-8, GBP 45. – Wohl seit Ende des 12. Jh. und bis zur Vertreibung 1292 gab es in Westminster einen besonderen Exchequer of the Jews in England, der sowohl administrative wie gerichtliche Funktionen und eine zentrale Rolle in der Besteuerung der Juden hatte. Die sogenannten Plea rolls sind die wichtigsten umfassenden Dokumente seiner Tätigkeit. Nach dem 1992 erschienenen und im DA nicht besprochenen Bd. 5 zu Eduard I. 1277–1279 werden hier 14 weitere Plea rolls von 1279 bis 1281 im Volltext vorgelegt (S. 75–296), begleitet von einer instruktiven Einleitung über den Exchequer of the Jews 1265–1290 (S. 1–53). Diese Ausführungen, die unter anderem durch eine Zusammenstellung der erhaltenen Plea rolls von 1219 bis 1290 (S. 57–68) und ihre Archivgeschichte (S. 69–71) begleitet werden, sind nicht nur für die Geschichte der Juden in England, sondern auch die allgemeine englische Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte von grundsätzlicher Bedeutung. Eine Reihe von Indices erschließen das dichte Material: Ein Index der in den Margi-